



**Gemeinsam Zukunft gestalten**  
*Die Stiftung für die Lakota-Kinder*

## **IHRE SPENDE ZIEHT WEITE KREISE**

### **1. Klasse verschoben** (von Isabel Stadnick)

Ich möchte Ihnen herzlichst danken für Ihre treue, wertvolle Unterstützung. Wir haben dank Ihrer Spenden das Schuljahr 2010/11 sehr gut abgeschlossen und sind nun bereits wieder ins neue Schuljahr gestartet.

Mit Ihrer Spende helfen Sie nicht nur, eine bessere Zukunft für die Lakota-Kinder zu gestalten, sondern Sie unterstützen ganz viele Menschen: Denn durch die Lakota-Waldorf-Schule (LWS) werden Arbeitsplätze geschaffen, was hier in der Pine-Ridge-Reservation bei 80 Prozent Arbeitslosigkeit so dringend notwendig ist. Jede/r Angestellte/r der LWS, seien es Amaris Around Him, die Assistentin und Köchin, Tabor, der Lehrer, oder Robin, der Busfahrer, ist nun in der Lage, einen Lohn nach Hause zu bringen und dadurch eine Familie zu unterhalten.

Im letzten Newsletter hatten wir Ihnen berichtet, dass wir im Herbst eine erste Klasse eröffnen werden. Anfang Juni beschloss der Vorstand der LWS allerdings, die erste Klasse um ein Jahr zu verschieben. Es war keine leichte Entscheidung, wir alle waren enttäuscht, aber wir mussten erkennen, dass eine erste Klasse finanziell noch nicht genug abgesichert war. Für uns ist es wichtig, dass alle finanziellen Mittel für das ganze Schuljahr der ersten Klasse im Voraus gesichert sind. Sonst wäre das Risiko zu gross. Wir suchen intensiv nach Möglichkeiten, die erste Klasse zu finanzieren und werden spätestens im Mai 2012 entscheiden, ob wir unser Ziel erreicht haben oder (noch) nicht. Wir drücken die Daumen und freuen uns auf jeden Fall auf das laufende Schuljahr.

*SchülerInnen der  
Rudolf-Steiner-Schule  
München Schwabing  
errichteten einen  
neuen Spielplatz –  
zur Freude der Kinder.*



*Liebe Freunde  
der Lakota-Stiftung,*

*In diesem Newsletter finden Sie neu **das Rauchzeichen**. Wir haben dieses Beiblatt ins Leben gerufen, damit wir einen Platz für Berichte und Neuigkeiten rund ums Lakota-Tipi-Camp haben. Sie werden **das Rauchzeichen** von jetzt an in jedem Newsletter der Lakota-Stiftung finden und können es auch unabhängig vom Newsletter an Freunde und Interessierte weitergeben.*

*Herzlich grüsst Ihre*

*Isabel Stadnick*



## **Farbige Filzarbeiten in der Prärie**

### **Bericht aus der Reservation**

(von Anna-Katharina Stöcklin-Schmid)

Diesen Sommer bot sich mir die Möglichkeit, für zwei Monate den Kindergartenalltag der Lakota-Waldorf-Schule hautnah zu erleben. Ich wohne seit Mitte August bei Isabel Stadnick und ihrer Familie. Als Gründungsmitglied und Stiftungsrätin der Lakota-Stiftung fühle ich mich der Lakota-Waldorf-Schule sehr verbunden und setze mich gerne für eine bessere Schulbildung der Lakota-Kinder ein. Hauptberuflich arbeite ich als Primarlehrerin und Naturpädagogin. Es freut mich, all die Menschen rund um die Lakota-Waldorf-Schule persönlich kennenzulernen. Dies ermöglicht es mir, viel besser die Abläufe, Eigenheiten und auch Schwierigkeiten zu verstehen. Es ist für mich eindrücklich und spannend, die Kinder bei ihren Aktivitäten und dem Freispiel beobachten und auch am Geschehen teilnehmen zu dürfen. Jeden Mittwoch filze ich mit den Kindern. Sie sind teilweise erst drei Jahre alt, und Filzen benötigt doch einiges an Ausdauer. Als erstes durfte jedes Kind einen kleinen Beutel filzen, in den es dann ein Steinchen legte. Das



Beim Filzen mit Anna-Katharina Stöcklin sind viele Kinder sehr geduldig und geschickt.

Steinchen suchten sich die Kinder draussen. In den folgenden Wochen entstanden Blumen und kleine Bälle. Aus diesen Grundformen werden wir nun weitere Objekte gestalten, zum Beispiel ein einfaches feenhaftes Wesen.

Die Kinder sind zufrieden und entsteigen morgens fröhlich dem Schulbus. Tabor schafft es immer wieder, gute Stimmung zu verbreiten und auch zurückhaltendere Kinder zu integrieren. Einen grossen Teil der Zeit dürfen die Kinder spielen, draussen auf dem neuen Spielplatz oder drinnen. Sie lieben es, sich in ihre eigene Spielwelt zu begeben. Zu Beginn des eigentlichen Unterrichtes gehen alle gemeinsam auf den nahen Hügel für ein Gebet. Die Kinder treffen zeitlich versetzt ein, kommen doch nicht alle mit dem Schulbus. So stellt der Gebetskreis den gemeinsamen Start dar. Dort oben zu stehen und über die Prärie zu blicken ist ein wunderbarer Moment, an dem ich gerne selber teilnehme. Die Prärie wird langsam von Herbstfarben überzogen und ich freue mich auf weitere Tage in dieser wunderbaren Landschaft. Leider wird mein Aufenthalt Mitte Oktober zu Ende gehen.

Wollen Sie mehr über mein tägliches Leben bei den Lakota-Kindern erfahren? Besuchen Sie meinen Blog: <http://blog.lakotastiftung.ch/>

## EIN SPIELPLATZ ENTSTEHT IN DER SOMMERHITZE

(von Katharina Brunnenkant, Handarbeitslehrerin an der Rudolf-Steiner-Schule München Schwabing, Valentina und Viviana Rossa, Schülerinnen der 12. und der Abiturklasse)

Vor mehr als einem Jahr entstand die Idee, mit SchülerInnen der Rudolf-Steiner-Schule München Schwabing ein Sozialprojekt zur Unterstützung der Lakota-Waldorf-Schule zu initiieren. Gemeinsam mit Isabel Stadnick entwickelten wir die Idee für einen Spielplatz, den wir selbst gestalten wollten. Wir sahen uns Spielplätze an, berieten uns mit Fachleuten und befassten uns mit Stilelementen und Farbsymbolik der Lakota-

Kultur. Nebenher nutzten wir jeden möglichen Anlass, das notwendige Geld aufzutreiben. Viele Eltern unterstützten uns bei der Anfertigung und dem Verkauf von Indianerpferdchen, Spieltipis und Perlenarbeiten. Aber auch Kuchen, Smoothies und Crepes trugen dazu bei, den Traum langsam Wirklichkeit werden zu lassen. Als wir dann endlich ankamen, übertraf vieles unsere Vorstellungskraft. Wir waren fasziniert von der Weite der Prärie und dem unendlichen Himmel. Warum hatten wir nie etwas darüber gelesen, dass die Prärie von zierlichen, wilden Sonnenblumen gelb gesprenkelt ist?

Am Abend unserer Ankunft nahmen wir angesichts des nun wahrhaftig vor uns liegenden Bauplatzes erneut Papier und Bleistift zur Hand. Am nächsten Morgen ging es dann an die Umsetzung mit Hilfe von James Two Crow, dem Tipibauer von Kyle. Schon nach fünf Arbeitstagen stand die Hauptkonstruktion fertig vor uns. In der Woche darauf musste diese geölt und bemalt werden. Zu guter Letzt bauten wir noch eine „Monkey bar“, eine Klettermöglichkeit mit versetzten Leisten, und bemalten auch diese. Dazu flochten wir eine Kordel mit der „Horsebraid-Technik“. Wie uns Tabor, der Kindergärtner, versicherte, wurde diese Flechtart tatsächlich bei Pferdeschweif im Kampf angewendet. In den letzten Tagen war es so heiss, dass die Farbe zu einer Art „Puddingkonsistenz“ mutierte und direkt nach dem Anstrich trocknete. Besonders Spass machte es, viele rote Büffel um die Spielplatz-Plattform herum zu malen. Dazwischen pinselten wir noch einen weissen Büffel.



Die Münchner Gruppe freut sich über den Spielplatz ...



... und die Lakota-Kinder noch viel mehr.

Ein erhebendes Gefühl: die eigene Ernte.

## WALDORF-AUSBILDUNG AM OGLALA-LAKOTA-COLLEGE (von Isabel Stadnick)

Der erste Waldorflehrer-Ausbildungs-Kurs fand im September 2010 am Oglala-Lakota-College (OLC) statt. Seitdem arbeiten Patrice Maynard, AWSNA (Associated Waldorf Schools of North America), sowie Tom und Laurie Clark von der Waldorfschule in Denver intensiv daran, ein Waldorflehrer-Ausbildungs-Programm auszuarbeiten, welches vom OLC akkreditiert und gleichzeitig von AWSNA anerkannt wird. Dank ihrem Einsatz und dem grossen Interesse des Education-

Departments des OLC ist es inzwischen soweit, dass jedes Jahr drei intensive Kursblöcke in Waldorf-Pädagogik am OLC durchgeführt werden. Es sind inzwischen 10 Lakotas, die an dem Lehrertraining teilnehmen. Der Kurs beginnt um 9 Uhr in dem neuen Gebäude des OLC, wenige Minuten von der Waldorf-Schule entfernt, mit einem Morgengebet. Dann folgt eine Stunde Eurythmie. Danach wird gelesen und über die Lektüre diskutiert. Später malen oder modellieren wir und lernen so anhand praktischer Übungen mehr über die Waldorf-Pädagogik. Die Teilnehmer erzählen viele vergleichende Beispiele aus der Lakota-Kultur. Die Stunden vergehen sehr schnell, sind anregend und intensiv. Es ist ein riesiger Meilenstein, dass die Waldorfpädagogik hier im OLC nun angeboten wird. Damit ist es möglich, nicht nur die Lehrer der Lakota-Waldorf-Schule auszubilden, auch die teilnehmenden Lakota-Lehrer, welche an staatlichen Schulen unterrichten, bringen Waldorfelemente in ihren Unterricht zurück.

*Kreative Konzentration bei der Waldorf-Ausbildung am Oglala-Lakota-College*



## KINDER ERNTEN IM SCHULGARTEN

Dank einer Vergabe der Rudolf-Steiner-Foundation, mit der wir letztes Jahr unseren Schulgarten anlegen konnten, dürfen wir auf ein erfolgreiches Pflanz- und Ernte-Jahr zurückblicken. Im Frühjahr kamen Mitarbeiter von der Organisation Roots & Shoots (Wurzeln und Sprossen), einem Projekt des Jane-Goodall-Institutes, zu uns und halfen, den Garten anzupflanzen. Die Kinder arbeiteten fleissig mit. In den ersten Monaten gab es glücklicherweise viel Regen. Trotz einem sehr heissen Sommer wurden wir mit einer reichen Ernte belohnt. Die Kinder freuten sich sehr, als sie die saftigen Melonen, die vielen Kürbisse, Tomaten, Zwiebeln, Gurken, Mais und Kohl ernten durften. Bald wird der Winter einkehren und der Garten wird bis zum nächsten Frühjahr in tiefen Winterschlaf verfallen.

## MIT LIEDERN DURCH DEN TAG

(von Tabor White Buffalo)

Mein Name ist Tabor White Buffalo und ich bin der Kindergarten-Lehrer der Lakota-Waldorf-Schule. Dies ist mein zweites Jahr hier im Kindergarten und ich liebe meine Arbeit über alles! Unsere Kultur und die Waldorf-Pädagogik haben sehr viele Ähnlichkeiten, wenn es darum geht, wie Kinder im Kindergartenalter gelehrt werden. Wie in der Waldorf-Pädagogik glauben auch wir beispielsweise, dass die Kinder in diesem Alter mit Kopf, Herz und Hand lernen sollten, bevor sie mit dem Lesen und Schreiben beginnen. In der Lakota-Kultur haben wir für so ziemlich jedes tägliche Ereignis ein Lied. Das hat die Lakota-Kultur auch gemeinsam mit der Waldorf-Pädagogik.

Ich singe sehr gerne mit den Kindern. Unsere Lakota-Sprache ist am Verschwinden und es sind nicht mehr viele Menschen hier, die sie sprechen können. Ich bin froh, dass mein Vater mich die Lakota-Sprache und -Kultur gelehrt hat. So kann ich alles, was ich weiss, den Kindern im Kindergarten weitergeben. Mit den Kindern zu singen ist eine wunderbare Art, ihnen die



Tabor White Buffalo: „All die Anweisungen, die ich den Kindern für die täglichen Aktivitäten gebe, singe ich.“

Sprache auf spielerische Weise näher zu bringen. Die Kinder nehmen,

ohne es zu merken, die Wörter und vor allem auch die Satzstruktur schnell auf. Lakota und Englisch sind sehr unterschiedlich. Die Lakota-Satzstruktur ist anders als im Englischen. In Lakota kommt zuerst das Subjekt, dann das Objekt und zum Schluss das Verb. Dies zu lernen ist nicht so einfach, wenn die Muttersprache Englisch ist, aber die Kinder haben in diesem Alter eine schnelle Auffassungsgabe und können viel besser die unzähligen Eindrücke verknüpfen als wir Erwachsene. Ich fühle mich sehr geehrt, mit den Kindern, den wakanyeja (heiligen Wesen) zu arbeiten. Wir sind ein grossartiges Team hier an der Lakota-Waldorf-Schule und wir sind gesegnet, jeden Tag die Engergie spüren zu dürfen, welche die Kinder in den Kindergarten bringen.

GESUCHT

... eine Person, die auf ehrenamtlicher Basis Texte vom Englischen ins Deutsche und umgekehrt übersetzen kann. Es handelt sich um Texte für die Lakota-Stiftung (Newsletter), die Lakota-Waldorf-Schule (Website) und für das Lakota-Tipi-Camp (Website, Flyer). Wenn Sie interessiert sind, schicken Sie uns doch bitte ein E-Mail mit Angaben zu Ihrer Person und Ihren Sprachkenntnissen an: info@lakotastiftung.ch. Wir freuen uns!

Wir hoffen, dass Sie uns weiterhin unterstützen! Zusammen können wir die Welt unserer Kinder verbessern.

**In der Schweiz**

Lakota-Stiftung  
CH-6000 Luzern, Schweiz  
E-Mail: info@lakotastiftung.ch  
www.lakotastiftung.ch  
Tel. +41 (0)33 534 95 93

**Bankverbindung**

Lakota-Stiftung  
PC: 60-597406-2  
IBAN: CH12 0900 0000 6059 7406 2  
BIC: POFICHBEXX

**In den USA**

Isabel Stadnick  
P.O. Box 279  
Kyle  
South Dakota 57752, USA  
isabel.stadnick@lakotastiftung.ch  
www.lakotafoundation.org

**In Deutschland**

Freunde der Erziehungskunst  
Rudolf Steiners e. V.  
Weinmeisterstr. 16, D-10178 Berlin  
www.freunde-waldorf.de  
Tel. +49 (0)30 6170 26

**Bankverbindung**

Kontonummer: 13 042 010,  
GLS Bank Bochum, BLZ: 430 609 67  
Wichtig Verwendungszweck:  
4606 Lakota Waldorf School

**Verantwortlich für diese Ausgabe**

Inge Keller-Hoehl, Anna-Katharina Stöcklin  
annakatharina.stoecklin@lakotastiftung.ch

**Verantwortlich fürs Layout**

Monika Lehmann  
www.monikalehmann.de

KONTAKT/IMPRESSUM

**JA, ICH HELFE MIT!**

Ich bitte um regelmässige Zusendung des Newsletters  per E-Mail  per Post (nur in CH und FL).

Ich bitte um Zusendung von  Einzahlscheinen.  Ich bitte um Zusendung von  Flyern.

Ich richte einen Dauerauftrag ein und wähle folgenden monatlichen Betrag:

CHF 30.-  CHF 60.-   CHF

Name  
Vorname  
Adresse  
PLZ Ort  
E-Mail  
Tel.

Bitte Talon ausschneiden und einsenden an:  
**Lakota-Stiftung** · CH-6000 Luzern oder: info@lakotastiftung.ch

www.lakotastiftung.ch

